Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 101 (2007)

Heft: 2

Artikel: Belgiens Gehörlose und die Monarchie

Autor: Egger, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-924072

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Belgiens Gehörlose und die Monarchie

Paul Egger

Brüssel: Das alte Königshaus an der Grand Place

Belgien ist ein Königreich, das heisst aber nicht, dass der gegenwärtige Monarch, Albert II., allein regiert. Es handelt sich seit 1831 um eine Parlamentarische Monarchie mit zwei Kammern, einer 150 Mitglieder umfassenden Volkskammer und einem 71 Vertreter aufweisenden Senat. Drei Regionen, Flandern, Wallonien und die Hauptstadt Brüssel, unterstehen einer Verwaltung mit Parlamenten, ausserdem gibt es noch je einen Rat der französisch- und deutschsprachigen Gemeinschaft. Auch das Gehörlosenwesen scheint ziemlich kompliziert. Gegenwärtig erschüttert ein Prozess das Vertrauen in die Monarchie.

Wir müssen auf das kleine Land im Norden Europas nochmals zurückkommen. Belgien ist ein junger Staat, kein Vergleich mit der über sieben Jahrhunderte alten Eidgenossenschaft. Und Belgien ist keine Republik. Des Königs Konterfei hängt in allen Amtsstuben, Wirtshäusern und Wartsälen, in Büros und Boutiquen. Aber die Belgier haben zum Königshaus ein gespaltenes Verhältnis. Wegen des schwarzen Schafes namens Laurent. Der 43jährige Prinz brachte den Palast gleich zu Beginn des Jahres 2007 ins Zittern, diesmal wegen einer Unterschlagungsaffäre öffentlicher Gelder durch die belgische Marine. 14 Offiziere sowie einheimische Unternehmer sind angeklagt, zwischen 1998 und 2000 unberechtigte zwei Millionen Euro eingestrichen zu haben. 175'000 davon sollen der Villa Clémentine, Residenz des Prinzen, zugute gekommen sein. Sie wurde sozusagen auf Staatskosten renoviert. Die Höhe gefälschter Rechnungen wird mit 400'000 Euro beziffert! Das ist Wasser auf die Mühlen der Opposition. Die flämischen Nationalisten rufen lautstark nach einer Reform des Königtums. Den Blaublütigen seien nur noch Repräsentationspflichten zuzuweisen, und sie hätten sonst wie jedermann zu arbeiten, wie das in Schweden und Norwegen der Fall sei, wo Prinzen und Prinzessinnen einem Verdienst nachgehen.

Wiener Kongress

Belgiens Monarchie geht auf den Wiener Kongress von 1815 zurück. Nach dem Sturz Napoleons berieten unter der Leitung von Klemens Fürst von Metternich Vertreter aller europäischen Staaten die Neuordnung Europas. Metternich trat für ein föderatives Mitteleuropa unter der Führung Österreichs ein. Auch der Vertreter Grossbritanniens strebte ein Gleichgewicht der Mächte an. Aus diesem Grunde lehnten sein Land und Österreich die Forderung von Zar Alexander I. nach Annexion Polens durch Russland und Annexion Sachsens durch Preussen ab. Talleyrand, der Vertreter Frankreichs, wusste durch geschicktes Taktieren das Beste für die Bourbonen herauszuschlagen.

Bewegte Geschichte

Geschichtlich unterscheiden die Historiker fünf Perioden: Im 14. bis 16. Jahrhundert die burgundische, von 1566 bis 1713 die spanische, von 1719 bis 1794 die österreichische, von 1795 bis 1815 die französische und von 1815 bis 1830 die holländische Periode. Nach einem Aufstand in Brüssel gegen die Bevormundung durch die Niederlande proklamiert 1830 das katholisch-liberale belgische Bürgertum die Unabhängigkeit Belgiens. Jede der Herrschaften hinterliess Spuren, die sich bis auf den heutigen Tag verfolgen lassen. Unter Albert I. wurde Belgien 1908 durch die Inbesitznahme Kongos (Kinshasa) Kolonialmacht, mit einem siebzigmal grösseren Territorium als das Mutterland.

Mancherlei Auswirkungen

Der erwähnte Kongress hatte nebenbei bemerkt auch Auswirkungen auf unser Land, anerkannte er doch den schweizerischen Staatenbund aus 22 Kantonen und garantierte seine Neutralität. Weniger glücklich war der Entscheid, Belgien und Holland zum Königreich der Vereinigten Niederlande zusammenzuschliessen. Das passte weder den Belgiern noch den Holländern. 1830 kam es zur Revolution, die Belgier siegten über die Holländer und riefen die Unabhängigkeit aus. Leopold von Sachsen-Koburg wurde 1831 ihr Herrscher. Übrigens besteht eine Beziehung zwischen der Monarchie und der Gehörlosengemeinschaft. Die einheimische Gehörlosenvereinigung LBS (Ligue Belge de la Surdité) steht unter dem Patronat Ihrer Königlichen Hoheit, der Prinzessin Mathilde. Es handelt sich aber nicht um die offizielle Vereinigung, die FFSB (Fédération Francophone des Sourds de Belgique) heisst; sie ist ihr nur zugehörig. Wieso das so ist, konnte uns niemand genau erklären, und auch auf die Frage, ob es weitere Vereinigungen im belgischen Gehörlosenwesen gibt, blieb die Antwort aus. Die drei Amtssprachen Niederländisch, Französisch und Deutsch machen die Dinge nicht einfacher. Der Zug scheint auf verschiedenen Schienen zu laufen.

Gehörlose organisieren sich

Die Gründung der LBS geht auf das Jahr 1934 zurück. Damals war sie eher ein Freundeskreis als ein Verein. 13 Jahre später werden im Provinzialinstitut für Taubstumme von Berchem Sankt Agathe die ersten Sprachkurse organisiert, denen Professor Raymond Saussus vom genannten Institut vorstand. Diese Kurse erfuhren in

Wiener Kongress.
Kupferstich von Jean Godefroy

der Folge eine Ausweitung in alle frankophonen Provinzen Belgiens. Die Schwerhörigen wurden miteinbezogen. Vor fünf Jahren erfolgte die Aufnahme in die oben erwähnte nationale Dachorganisation FFSB. Im Jahr 2009 wird die Liga 75 Jahre ihrer Existenz feiern.

Klare Ziele

Die LBS sieht sich als Verband von Gehörlosen und Schwerhörigen sowie von Fachleuten des Gehörlosenwesens mit dem Zweck, zu informieren, zu sensibilisieren und Hilfe zu leisten. Sie vermittelt Gehörlosen und Schwerhörigen Kenntnisse, besser mit ihrer Behinderung zurechtzukommen, sie aus der Isolation zu lösen und die Eingliederung ins familiäre, soziale und berufliche Netz zu erleichtern. Das Ablesen und der Gebrauch der Gebärdensprache gehören zu den wichtigsten Anliegen. Die Liga macht ihre Mitglieder auch mit den technischen Fortschritten vertraut und vertritt als Sprachrohr ihre Interessen. Sie klärt die Öffentlichkeit über die Natur der Gehörlosigkeit und Schwerhörigkeit auf und versucht, Frustration wie Missbehagen, welche zwischen Hörgeschädigten und Hörenden entstehen können, vorzubeugen. Um die Verbindung untereinander aufrechtzuerhalten, erscheint vierteljährlich ein Bulletin, zudem sind monatlich Zusammenkünfte vorgesehen, und ein Sekretariat in Hoeilaart bietet Hilfe an im komplizierten Verkehr mit den amtlichen Stellen. Der Jahresbeitrag liegt bei 50 Euro.

Bildungsstätte Fontana Passugg

Neues Kursprogramm für Hörbehinderte

Unter dem Motto „Kurse für alle Sinne“ ist das neue Kursprogramm 2007 der Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Ertaubte Fontana in Passugg erschienen. Dies ist bereits das 10. Jahr eigener Bildungsangebote für Hörbehinderte und Gehörlose. Unzählige Kursideen mit innovativen, verständnisvollen Leiterinnen und Leitern wurden seither ausprobiert, weiterentwickelt, wieder aufgegeben, durch Neues ersetzt. Dabei konnte Fontana Passugg auch seine besondere Stärke herausbilden: Kurse für Menschen mit unterschiedlichen Hörbehinderungen sowie für Hörende gemeinsam zu entwickeln, Brücken zu bauen und diese einmalige Bereicherung erlebbar zu machen.

Ein bunter Strauss von Kursangeboten steht den Interessierten offen. Ganzheitliches Lernen wird möglich, denn es sind Kurse für alle Sinne dabei. Teamgeist prägt die Lernatmosphäre, sei es in der traditionellen Ferienwoche, in der Humor und Heiterkeit nicht zu kurz kommen. Oder im Computerkurs für jung gebliebene Ältere oder erst recht im Gedächtnistraining. Im April lernen Sie lustvoll orientalisch zu kochen - Gaumenfreuden sind angesagt - das Essen wird zu einem Fest für alle Sinne. In den Fotokursen können Sie Ihre Kreativität entwickeln, sich bei kubanischem Tanz oder Trommeln entspannen und neue Lebensfreude entdecken. Damit können Sie den Ansprüchen des Alltags wieder mit mehr Lust und Leichtigkeit begegnen.

Bestellung und Informationen: Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Ertaubte, 7062 Passugg-Araschgen,
Tel. 081 250 50 55, Fax 081 250 50 57, oder über die Homepage: www.bildungsstaette.ch
Gisela Riegert, Bildungsbeauftragte

Mobbing am Arbeitsplatz
mit Institut für Psychologie und Kommunikation ipk, Zürich
Samstag, 10. März 2007

Kubanische Tänze - Merengue
mit Ibis Hernandez
Samstag, 31.März bis Sonntag, 1. April 2007

Orientalisch Kochen
mit Vera-Lynn Niklaus
Samstag, 14. bis Sonntag, 15.April 2007